

Inhaltsbeschreibungen der Arbeitsgemeinschaften von 13.00 – 16.00 Uhr**Die Raumzuordnungen werden am Veranstaltungstag bekannt gegeben****1. Fake News – Hinterfragen, sensibilisieren, achtgeben!****Moderation: Nadine Metner, Jugendamt Bedburg**

Die Informationsfülle, der wir heute ausgesetzt sind, ist so groß wie nie zuvor und der Zugang zu all diesen Informationen ist so leicht wie noch nie. Zwei, drei Klicks und schon ist man drin im Informationsgeschehen. Die sogenannten alternativen Medien verzeichnen seit mehreren Jahren einen starken Aufwärtstrend, dies mit der Flüchtlingssituation 2015 und der Pandemie als Katalysatoren. Sie befeuern Verschwörungstheorien und gefährden demokratisches Zusammenleben. Was verbirgt sich hinter dem ja so positiv klingenden Begriff „alternativ“? Der Journalist und Medienmanager Hans Demmel hat sich für sein Buch „Anderswelt“ ein halbes Jahr lang in einem Selbstversuch ausschließlich in Medien wie „Tichys Einblick“, „Junge Freiheit“ und „Compact“ informiert und geht der Frage nach, wie diese Medien das Denken und die Weltsicht verändern und wie der/die Einzelne Fake News und Desinformation erkennen kann.

Referent: Hans Demmel, Journalist und Geschäftsführer von One-Stop-Meedia, www.one-stop.tv**2. „Verrückt? Na und!“ – Seelisch fit in Freizeit und Schule, psychische Krisen besprechbar machen und Orientierung geben****Moderation: Wiebke Hoffmann, Jugendamt Wesseling**

Diagnosen von psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu. Was bedeutet das für Fachkräfte im Bildungsbereich? Auch wenn die Tabuisierung allmählich abnimmt, ist Stigmatisierung immer noch eine zentrale Barriere auf dem Weg zur Gesundung und passender Hilfe. Am Beispiel des besonderen Präventionsprogrammes „Verrückt? Na und!“ wird aufgezeigt, wie seelische Krisen mit Teenagern besprechbar werden. Die vertiefende Intervention des Einzelnen steht dabei nicht im Fokus. Vermittelt wird ein wirksamer Mix an Methoden und Haltung, der (Selbst-) Hilfe und Inklusion möglich macht. Das Programm wird für Schulen im Rhein-Erft-Kreis angeboten.

Referent: Jörg Zerche, Kreis Euskirchen, Koordinierungsstelle Prävention, Psychiatrie und Sucht, www.kreis-euskirchen.de**3. HaLT - Hart am Limit – Alkoholprävention im Kindes- und Jugendalter****Moderation: Tanja Sürth-Ecks, Jugendamt Erftstadt**

Alkohol ist gerade unter Jugendlichen eine weit verbreitete Droge, die wichtige Entwicklungsaufgaben in der Pubertät scheinbar zunächst vereinfacht. Über das Projekt HaLT möchten wir zum einen Jugendliche informieren und aufklären und bei riskantem Konsum Hilfestellung anbieten („HaLT reaktiv“) sowie gleichzeitig kommunale Präventionsnetzwerke stärken und eine Kultur des Hinsehens fördern („HaLT proaktiv“). Im Workshop werden Hintergrundinformationen zum Thema Alkohol und Gefahren des Konsums gegeben sowie Interventionsmöglichkeiten für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Fachkräfte der Sozialen Arbeit vorgestellt. Angesprochen werden auch die Entwicklung in der Pubertät, das Jugendschutzgesetz, das Einschätzen der „richtigen Menge“, die FASD (Fetale Alkoholspektrumsstörung) sowie ein Leitfaden für Eltern und Jugendgruppen.

Referentin: Anja Laudowicz-Bodi, Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln, www.sucht-bildung.de**4. Digitalisierung – Selbstdarstellung in den Sozialen Medien****Moderation: Stephanie Ronig, Jugendamt Brühl**

In dem Workshop werden wir einen Blick auf die Social-Media-Nutzung von Jugendlichen werfen und dabei die Frage diskutieren, warum die Selbstdarstellung auf Plattformen wie Tik Tok, Instagram und Co. für viele Heranwachsende eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Zugleich wird aufgezeigt, welche problematischen Aspekte sich daraus ergeben und wie Fachkräfte sich diesen stellen können. In einem weiteren Schritt wollen wir uns mit den Chancen und kreativen Möglichkeiten auseinandersetzen, welche Medien für Jugendliche und Fachkräfte bieten.

Referent: Tobias Schmölders, Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW e. V., www.ajs.nrw.de

5. Stark statt breit – Suchtprävention mit dem Methodenkoffer Cannabis

Moderation: Sonja Cay, Jugendamt Frechen

Die neue Bundesregierung hat eine Legalisierung für Erwachsene von Cannabis angekündigt. Dies führt schon jetzt dazu, dass Jugendliche und junge Erwachsene den Konsum von Cannabis als erlaubt und unproblematisch einschätzen. Dem ist aber nicht so. Cannabiskonsum birgt vor allem im Jugendalter erhebliche Risiken und wird an Jugendliche auch nach einer Legalisierung nicht verkauft werden dürfen. Entsprechend gilt es, die Risiken und Gefahren des Cannabiskonsums ansprechend und jugendgerecht zu vermitteln. Im Workshop stellen wir Ihnen den Methodenkoffer Cannabisprävention vor. Der Koffer enthält elf Methoden zur Cannabisprävention. Sie lernen den Einsatz der Methoden kennen und können den Koffer nach dem Workshop eigenständig in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen an Schulen oder in der Jugendarbeit einsetzen. Die Methoden sind größtenteils für die Arbeit mit Gruppen entwickelt. Der Koffer kann bei der Drogenhilfe Köln ausgeliehen werden.

Referent: Ralf Wischnewski, Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln, www.sucht-bildung.de

6. Soziales Kompetenztraining – Einfach mal anfangen! Von der Erkenntnis zum beherrzten Handeln

Moderation: Juliane Schreiner, Jugendamt Elsdorf

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung unserer Gesellschaft werden soziale und emotionale Kompetenzen zur Schlüsselkompetenz: Hierzu zählen unter anderem die Fähigkeit zum Aufbau von Beziehungen zu Mitmenschen, Überzeugungskraft, soziales Bewusstsein, Selbstbewusstsein, Selbstorganisation oder verantwortungsvolle Entscheidungsfindung. Der beste Weg, junge Menschen darauf vorzubereiten, liegt auf der Hand: Frühzeitig damit anzufangen, u. a. in der Schule trotz Veränderungsbedarf in Lehrplänen Freiräume und Gestaltungsspielraum zu nutzen. Doch wie können wir von der Erkenntnis zum notwendigen Handeln gelangen? Der Workshop zeigt einen praktisch orientierten Ansatz auf, um das beste Lernen zu ermöglichen: Einfach mal anfangen.

Referentin: Katrin Kraft, Geschäftsführerin der XPAD-Erlebnispädagogik, Viersen, www.xpad-erlebnispaedagogik.de

7. Methodenschulung zum Medienkoffer "What's on? Einfach mal abschalten!"

Moderation: Benjamin Küppers, Jugendamt Hürth

Egal ob Smartphone, Laptop oder Tablet, zu Hause, in der Schule oder unterwegs: Digitale Medien sind überall dabei und gehören mittlerweile zum Alltag vieler Menschen. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind fasziniert von (Online-) Spielen und Sozialen Medien und haben sie fest in ihr Leben integriert. Aber was, wenn die Mediennutzung problematisch wird? Wie kann man die Chancen und Risiken der virtuellen Welt mit Jugendlichen thematisieren und sie sensibilisieren? Der von der Ginko-Stiftung für Prävention entwickelte Methodenkoffer gibt Hilfestellung und Methoden für die Anwendung in Schule und Jugendarbeit. Der Methodenkoffer kann im Nachgang der Schulung für die Umsetzung eigener Workshops, Projektstage etc. in der Fachstelle für Suchtprävention kostenfrei ausgeliehen werden.

Referentin: Ariane Olek, Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln, www.sucht-bildung.de

8. Kinder- und Jugendbeteiligung – Die Kommune als Ort lebendiger Demokratie

Moderation: Anke Kurth, Jugendamt Bergheim

Eigenständige Jugendpolitik soll als Querschnittspolitik auf kommunaler Ebene etabliert werden, um für möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene Einflussmöglichkeiten auf konkrete Maßnahmen und für sie relevante Politikfelder zu ermöglichen. Das Ziel ist eine nachhaltige strukturelle Verankerung eigenständiger Jugendpolitik und gelebte Beteiligungskultur in den Kommunen und in den Einrichtungen. Im Workshop werden ausgewählte Beispiele kommunaler Jugendpolitik aus der Praxis vorgestellt.

Referentin: Anne Brülls, Fachberaterin Jugendförderung, LVR-Landesjugendamt Rheinland, www.lvr.de

9. Kinderrechte / Kinderrechtsschulen

Moderation: Bianca Kremp, Jugendamt Pulheim

Kinderrechtsbildung bedeutet das Lernen über, durch und für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Schulen, die die Rechte der Kinder in den Mittelpunkt ihrer schulischen Praxis stellen, vermitteln zuallererst Kinderrechtswissen und ermutigen Kinder und Jugendliche, ihre Rechte in ihrem Lebenskontext auch einzufordern. Der Workshop vermittelt Wissen und Verständnis für die Normen und Prinzipien der Kinderrechtskonvention und zeigt an ausgewählten Beispielen, wie sich Kinderrechtsbildung im schulischen Kontext entfaltet.

Referentin: Elisabeth Stroetmann, Landeskoordinatorin Kinderrechtsschulen NRW, www.kinderrechtsschulen-nrw.de